

Bioenergie effizienter nutzen

Vertreter der Regionen diskutierten in Salzburg über das Thema Energie

SALZBURG (SN-sam). Die Energiepreise steigen, Versorgungssicherheit wird zum Thema. „Europa muss in diesem Zusammenhang wohl auch darüber diskutieren, ob Bioenergie nicht effizienter genutzt werden könnte“, meint Klaus Gretschmann, Generaldirektor für Energie beim Rat der Europäischen Union. „Mir stellt sich schon die Frage, ob es Sinn macht, in Norddeutschland oder Südschweden Solaranlagen an die Dächer zu montieren und dafür in Südspanien auf Windenergie zu setzen“, sagt Gretschmann.

Effizienter wäre es, in sonnigen Regionen des Südens große Solaranlagen zu errichten, im Norden dafür auf Windparks zu setzen. Vernünftige Netze und Vereinfachungen im europäischen Stromhandel würden dann eine Verteilung über ganz Europa ermöglichen, sagt Gretschmann. „Damit könnte man nicht nur regionale sondern auch saisonale Schwankungen ausgleichen.“ Steuern könnte die Europäische Union solche Entwicklungen

künftig durch Förderungen, die nicht überall gleich hoch sein müssten, meint Gretschmann. Drastischer formuliert es Bayerns Wirtschaftsminister Erwin Huber: „Sinnvoller wäre es, Windanlagen dort zu installieren, wo der Wind weht, und nicht dort, wo man die höchste Förderung bekommt.“

„Europa ist im Bereich Energie sehr verwundbar“

In Salzburg trafen sich am Montag Vertreter der Regionen, um im Rahmen einer Konferenz des Instituts der Regionen Europas (IRE) über die Versorgungssicherheit im Bereich Energie zu diskutieren. „Die Tage der bequemen Energieversorgung sind vorbei“, erklärte Gretschmann. Energie werde das große Thema des nächsten Jahrzehnts sein. Gerade Europa sei, was das Thema Energieverknappung angehe, äußerst verwundbar. Schon jetzt sei Europa mit einem Eigenproduktionsanteil von unter 50 Prozent der

größte Energieimporteur der Welt, erläuterte Wirtschaftsminister Martin Bartenstein. Bis 2030 dürfte die Abhängigkeit auf 65 Prozent steigen. Neben möglichen Einsparungen müsse Europa auch auf eine Diversifizierung der Transportrouten setzen und auf Forschung.

Für die Gemeinden sei ein zentrales Thema, dass steigende Ölpreise vor allem sozial Schwächere träfen, zuletzt auch durch steigende Lebensmittelpreise, sagte Bernd Vögerle, Bürgermeister von Gerasdorf und Berichterstatter im Ausschuss der Regionen. Er forderte eine umfassende Erhebung, welche Auswirkung die verstärkte Produktion von Getreide für die Energiegewinnung auf die Lebensmittelpreise habe.

„Wichtig ist die Gesamtrechnung“, meinte dazu EU-Parlamentarier Paul Rübiger. Mehr Chancen für die Landwirtschaft und damit steigende Einkommen im ländlichen Raum könnten steigende Lebensmittelpreise mittelfristig kompensieren.